



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

65. Jahrgang
Dezember 2020/
Jänner 2021

sichtweisen

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



© Unsplash/Jakob Owens

Frohe Weihnachten!

Wir machen auch heuer das Beste daraus
Seite 26

NIMM RÜCKSICHT!

Ich seh dich nicht, du mich schon!

HEY! BIST DU BLIND?
PASS DOCH AUF!



Blinde und sehbehinderte Menschen sind laut § 3 StVO vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Dein Verhalten im Straßenverkehr trägt zur Sicherheit bei!



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
Jägerstraße 36, 1200 Wien | www.hilfsgemeinschaft.at
ZVR-Nummer: 075310318

Inhalt

ansichten

- 04 **Sehsternchen.** Unsere Kindergruppe ist immer aktiv
- 05 **Klartext.** Schwerpunkt Integration am Arbeitsmarkt
- 06 **Giving Tuesday.** Der weltweite Tag des Gebens
- 08 **Feelware.** Barrierefreie Haushaltsgeräte für blinde und sehbehinderte Menschen
- 10 **Barrierefreie Mobilität.** Nutzbarkeit des öffentlichen Personennahverkehrs

einsichten

- 14 **Gedächtnistraining 2.0.** Kreative Lösungen in Pandemie-Zeiten
- 15 **Ampel okay?** Akustisch-taktile Ampelsysteme müssen regelmäßig überprüft werden
- 16 **Sozial engagiert.** Breites Betätigungsfeld für Freiwillige
- 18 **Sprechendes Innen- und Außenthermometer.** Unser Hilfsmitteltipp
- 19 **AUGust ist für alle da!** Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps
- 20 **Klarstellung.** Kommentar zum Artikel über Persönliche Assistenz
- 22 **Gehirn-Jogging.** Fit im Kopf
- 23 **Mein Freund Balu.** Ein Vorlesebuch für Kinder ab 4 Jahren
- 24 **Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...** Unsere Testamentsspender feiern mit uns
- 26 **Waldpension-Weihnachten.** Herausfordernde Zeiten erfordern kreative Ansätze

übersichten

- 28 **Romantik pur.** Herzerwärmendes für trübe Tage
- 29 **Literatur im Radio.** Die Hörspiele im Dezember auf Ö1
- 30 **Treffpunkte.** Kurse, Veranstaltungen und Freizeittipps
- 31 **Wir sind für Sie da! Impressum**



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich begrüße Sie erstmals an dieser Stelle, ab dieser Ausgabe bin ich für die **sichtweisen** verantwortlich. Als Leiterin der Kommunikationsabteilung bin ich mit unserem Magazin bestens vertraut.

Diese Ausgabe stellt jedoch gleich eine besondere Herausforderung dar, mussten wir doch aufgrund der Pandemie-Maßnahmen alle Veranstaltungen absagen und unser Angebot einschränken. Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Informationen zur aktuellen Situation. Außerdem widmen wir uns dem Thema Barrierefreiheit in seiner ganzen Komplexität.

Ich freue mich übrigens, wenn Sie mir Rückmeldung geben. Sie erreichen mich per Telefon 01/330 35 45-82 oder Mail bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

mit herzlichen
Grüßen
Helga Bachleitner



Spendenkonto:

IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000

BIC: BAWAATWW

Online-Spenden:

www.hilfsgemeinschaft.at

Sehsternchen

Unsere Kindergruppe ist immer aktiv

Helga Bachleitner

Zu Jahresbeginn plant Verena Mayrhofer die Aktivitäten für unsere Kindergruppe „Sehsternchen“. Ein bunter Mix aus kreativen, sportlichen und kulturellen Aktivitäten ergibt ein interessantes und vielfältiges Jahresprogramm. So war auch für 2020 viel geplant.

Höhepunkte

Im Jänner gab es ein Neujahrskonzert mit Marko Simsa im Haus der Musik.

Im Februar ging es verkleidet aufs Eis, zum Fasching in der EisStadthalle.

Für Naschkatzen war der Ausflug im März der Höhepunkt: Pischinger-Schnitten-Workshop im Schokomuseum! Doch dann war gezwungenermaßen Pause.

Leider musste auch der beliebte Sommerausflug entfallen, geplant war eine Fahrt mit dem Wackelsteinexpress zum Glasblasen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Im Oktober konnte dann gerade noch der Trommelworkshop in der beatfactory stattfinden. Wie immer waren die jungen Künstlerinnen

und Künstler mit Eifer bei der Sache!

Der für November geplante Workshop „Kreativ mit Ton“ musste aufgrund der Pandemie-Maßnahmen leider ebenso abgesagt werden wie der alljährliche Fixpunkt im Dezember, der Besuch in der Volksoper.

Herausforderung

„Das war heuer eine Herausforderung“, meint Verena Mayrhofer. „Die Kindergruppe ist ja als Ausgleich auch für Eltern und Geschwister gedacht. Wir wollen gemeinsam eine schöne Zeit

Flexibilität ist gefragt

verbringen. Eltern können sich mit anderen Eltern

von blinden oder sehbehinderten Kindern austauschen, während Kinder miteinander neue Dinge entdecken und gemeinsam aktiv sind. Ich bin froh, dass wenigstens einiges stattfinden konnte, und freue mich auf viele schöne Aktivitäten im nächsten Jahr!“

Verena Mayrhofer plant schon das Jahr 2021 und wird wieder mit viel Engagement ein pädagogisch wertvolles Programm zusammenstellen, das aber vor allem eines bringt: Jede Menge Spaß und Abwechslung! ■■■



Im Schokomuseum der Confiserie Heindl hatten unsere „Sehsternchen“ viel Spaß.

Foto: Mayrhofer/Hilfsgemeinschaft

Kolumne Klartext

Die Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt ist – wie schon in der letzten Ausgabe betont – ein wichtiger Schwerpunkt für die Arbeit der Hilfsgemeinschaft. Das letzte Mal haben wir über die Initiative „discovering hands“ berichtet. Dieses Mal möchte ich ein anderes Thema ansprechen, welches geeignet ist, behinderte Menschen

vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Viele Jahre war es eine gängige Praxis, dass Menschen, die eine Behinderung erworben haben, in eine Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätspension gedrängt wurden. Viele Menschen fühlen sich, obwohl sie sich als arbeitsfähig betrachten würden, deshalb nutzlos und ungebraucht. Nun ist es so, dass Menschen mit BU oder I-Pension nur geringfügige Beschäftigungsverhältnisse annehmen können. Möchten sie wieder normal am Arbeitsleben teilnehmen, müssen sie auf die

Pension verzichten und gegebenenfalls diese erneut beantragen. Deshalb plädieren wir dafür, dass es – zumindest drei Mal – möglich sein sollte, als Bezieher einer solchen Pension in ein normales Arbeitsverhältnis einzutreten und, so es doch nicht klappt, wieder in die Pension zurückzukehren. Dafür setzen wir uns ein.

**Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr.
Elmar Wilhelm M. Fürst**

Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

BESUCHEN SIE
UNS MIT



haller mobil

sicher. kompetent. verlässlich.





VIDEBIS

UNSER ANGEBOT AN DIE MITGLIEDER
DER HILFSGEMEINSCHAFT DER BLINDEN
UND SEHSCHWACHEN ÖSTERREICHS

Bei Terminen in unserer Wiener
Zentrale können wir Ihnen eine An- und
Abfahrt innerhalb Wiens zu und von
unserer Zentrale mit haller mobil anbieten.
Sie bezahlen dafür einen Sonderpreis von
**€ 20,- (inkl. MwSt) und erhalten diesen Betrag
in Form eines VIDEBIS Gutscheins retour!**

haller mobil ist die erste Adresse in Wien für
die Beförderung von Menschen mit
eingeschränkter Mobilität.

Für Rückfragen kontaktieren Sie uns!

www.videbis.at

01 / 27 88 333

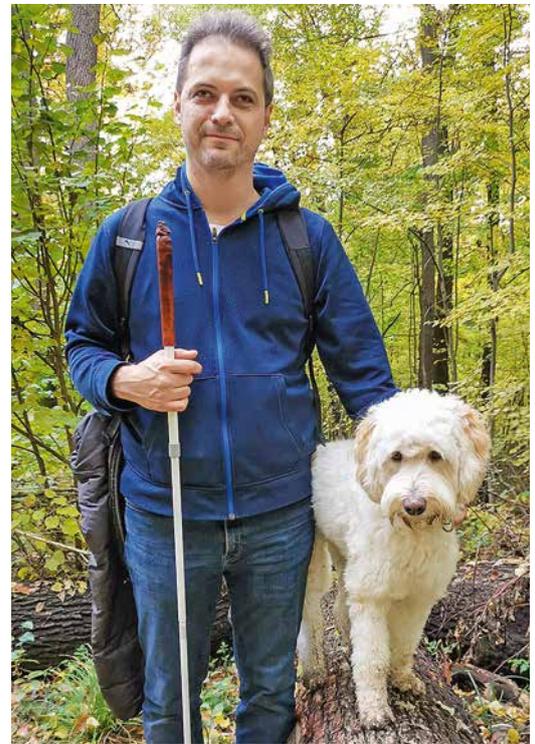
office@videbis.at

Michele freut sich schon auf seinen Blindenführhund

Giving Tuesday

Der weltweite Tag des Gebens

Helga Bachleitner



Geben macht glücklich! Unter diesem Motto steht dieser Tag, der in den USA seit 2012 als Antwort auf Black Friday und Cyber Monday etabliert wurde. Wie viele Trends sind auch diese Tage, die zur Schnäppchenjagd und Konsum aufrufen, mit Verspätung bei uns angekommen. Der Giving Tuesday wurde überhaupt erstmals im Jahr 2019 in Österreich begangen.

Warum aber sollten wir hier in Österreich überhaupt an diesem Tag spenden?

Henriette Werner, Fundraiserin der Hilfsgemeinschaft, weiß warum: „An diesem Tag, der

heuer auf den 1. Dezember fällt, dreht sich alles ums Geben. Egal ob wir Zeit, Geld oder ein Lächeln schenken, es bringt Freude und macht auch uns, als Gebende, glücklich. Ich finde die Idee schön, dass an diesem Tag weltweit der Gedanke im Vordergrund steht, etwas Gutes zu tun.“

Blindenführhund

Die Hilfsgemeinschaft hat sich daher auch heuer wieder ein besonderes Spendenziel gesetzt: „Wir sammeln diesmal für unseren Blindenführhund in Ausbildung, Kaja. Sie ist jetzt in der Hundeschule und es läuft gut. Die Ausbildung ist allerdings teuer, ein

Monat kostet Michele und seiner Familie 2500 Euro. Wir fänden es ganz wunderbar, wenn wir es schaffen, ein Monat Ausbildung zu finanzieren! Helfen Sie uns dabei? Spenden Sie am Giving Tuesday und machen Sie damit Michele, seiner Familie und sich selbst Freude!“

Der Giving Tuesday Österreich steht auch 2020 unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen.

Wir finanzieren unsere Arbeit zum überwiegenden Teil aus Spenden und freuen uns über jeden Beitrag! Auf unserer Website finden Sie immer aktuelle Informationen und können unkompliziert online spenden: www.hilfsgemeinschaft.at/spenden

Spendenkonto:

IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000

Kontakt: Henriette Werner,

Tel. 01/330 35 45-40

werner@hilfsgemeinschaft.at



Die kleine Kaja wird groß und hoffentlich bald ein Blindenführhund

Fotos: privat



Find's raus, frag' nach, hör' rein!

Die neue Stadt Wien App, der WienBot und Stadt Wien Podcast.

Mit der neuen Stadt Wien App hast du die Services der Stadt immer dabei, kannst dich in Echtzeit informieren oder die Gegend erkunden. Der integrierte WienBot beantwortet dir Fragen zur Stadt – von Kurzparkzonen bis zu Amtswegen. Und was ganz Wien bewegt, erzählt dir unser spannender neuer Stadt Wien Podcast. **Jetzt ausprobieren!**

**Stadt
Wien**

digitales.wien.gv.at/produkte

[f @ wien.at](#) [@ stadtwien](#) [@ Stadt_Wien](#)

Feelware

Barrierefreie Haushaltsgeräte für blinde und sehbehinderte Menschen

Daniele Marano

Viele Elektrogeräte im Haushalt sind nicht für die Bedienung durch Menschen mit Sehbehinderungen geeignet. Der Verlust der Sehkraft führt deshalb oftmals auch zu Schwierigkeiten im Alltag: Speisen zuzubereiten, Wäsche zu pflegen und den Komfort von modernen Haushaltsgeräten zu nutzen ist nicht mehr möglich. Die Suche und Auswahl eines neuen Gerätes wird ebenfalls zur Hürde, weil Produktdokumentation und Vertriebskanäle nicht an die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen angepasst sind.

Die Hilfsgemeinschaft lädt regelmäßig Interessierte zum Tec4all-Treffen, um sich über moderne Technologien auszutauschen und neue Entwicklungen kennenzulernen. Im Oktober widmete sich das Tec4All-Meeting dem Thema „barrierefreie Haushaltsgeräte“. Als Gastvortragender präsentierte Robert Rupprecht, von der Firma Rupprecht Engineering & Consulting, FeelWare.

Feelware ist ein Pionier im Bereich barrierefreie Haushaltsgeräte und hilft blinden und sehbehinderten Menschen, ihren Haushalt selbstständig, sicher und komfortabel zu führen. Feelware berät bei der Auswahl von Haushaltsgeräten und bietet Umrüstkits, mit deren Hilfe handelsübliche Elektrogeräte für blinde und sehbehinderte Menschen barrierefrei benutzbar werden. So können auch bereits vorhandene, nicht barrierefrei nutzbare Geräte umgerüstet werden.

Bedienbarkeit

Mithilfe der von Feelware entwickelten Bedienknöpfe können

Haushaltsgeräte
bedienbar
machen

blinde und sehbehinderte Nutzer ihre Geräte komfortabel und zuverlässig bedienen

und laufen weniger Gefahr, eine Funktion zu verwechseln oder ein Gerät versehentlich nicht auszuschalten.

Bereits zu kaufen gibt es Herdknöpfe mit taktilen und visuellen Symbolen oder universelle Umrüstkits mit taktilen Markierungen, die an einem herkömmlichen Herd oder einer Waschmaschine angebracht werden.

Präsentation

Interessierte können mithilfe eines Demo-Kits die Produkte auch



Einfache
Nachrüstung
macht den
Herd bedienbar



Die Heißluftfritteuse kann gefahrlos bedient werden

Fotos: Feelware

erst einmal testen. Neben den Umrüstkits für bereits installierte Elektrogeräte bietet Feelware auch barrierefrei ausgerüstete Neugeräte wie Elektroherde, Waschmaschinen und Wäschetrockner an.

Kleingeräte

Auch barrierefrei umgerüstete Kleingeräte wie Mikrowellenherde mit Grillfunktion und Heißluftfritteusen werden angeboten. Ab November soll ein barrierefrei bedienbarer Kaffeevollautomat in das Angebot aufgenommen werden.

Alle Umrüstkits und Haushaltsgeräte von Feelware werden mit einer hörbaren Bedienungsanleitung ausgeliefert, die das Erlernen

der Bedienung komfortabel und einfach macht.

Bedienknöpfe

Das Feelware-Team entwickelt derzeit auch Bedienknöpfe, mit deren Hilfe handelsübliche Elektroherde mit Drehknöpfen nachträglich mit einer Sprachausgabe ausgestattet werden können. Das Produkt wird voraussichtlich in den ersten Monaten von 2021 zum Verkauf angeboten werden.

Außerdem findet man im Feelware-Onlineshop (www.feelware.eu/preise) taktile Markierungen auch für andere Haushaltsgegenstände. Erhältlich sind zum Beispiel taktile Kunststoffringe, wahlweise mit Brailleschrift oder mit erhabener Schwarzschrift, die man über

gängige Gewürzdosen von Ostmann, Fuchs oder anderer Marken stülpt. Die Palette der Markierungen und Beschriftungsprodukte umfasst außerdem Clips zum Verschließen von Gefrierbeuteln mit Braille-Beschriftung, taktile Beschriftungen für Mülleimer und andere Produkte zur Kennzeichnung und Markierung von Lebensmitteln.

Demo-Kits

Bei Interesse an der Präsentation eines Demo-Kits oder weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an **Daniele Marano**
Telefon: 01/330 35 45–41
E-Mail: marano@hilfsgemeinschaft.at

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Unternehmenswebseite unter www.feelware.eu.

Barrierefreie Mobilität

Öffentlicher Personennahverkehr als Voraussetzung für die Mobilität von Menschen mit Behinderung

Elmar Fürst

Sich frei und selbstständig gemäß den eigenen Wünschen bewegen zu können, ist für viele Menschen ein wesentlicher Faktor von Lebensqualität. Dies gilt für Menschen ohne genauso wie mit Behinderung. Daher gibt es hier auch keinerlei „besondere Bedürfnisse“, lediglich die

Voraussetzungen müssen gegeben sein, dass auch behinderte Menschen selbstständig und möglichst ohne fremde Hilfe zurechtkommen. Dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kommt dabei eine entscheidende Rolle zu:

**Selbstständig
und sicher
unterwegs**

Zum einen haben viele Menschen mit Behinderung

keinen eigenen Führerschein oder möchten diesen nicht nutzen. Zum anderen sind Wege in der näheren Umgebung des Wohnortes – etwa zur Arbeit, zur Ausbildungsstätte, zum Einkaufen, zum Arzt oder zu Behörden etc. – die häufigsten und wichtigsten für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Inzwischen sind in Österreich schon längst die gesetzlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Betreiber von städtischen Verkehrsinfrastrukturen und den auf diesen stattfindenden Verkehren verpflichtet sind, für Barrierefreiheit zu sorgen. Dennoch wird „Barrierefreiheit“ vielfach nach wie vor zu wenig beachtet und Menschen mit Behinderungen müssen leider immer noch dafür kämpfen, dass ihre Anliegen gehört werden.



Blindenleitsysteme ermöglichen selbstständige Mobilität



Öffentliche Verkehrsmittel müssen barrierefrei nutzbar sein

Fotos: Franz Pflügl

Gesetz

Um die Barrierefreiheit im ÖPNV zu verbessern und vielleicht auch endlich sicherzustellen, braucht es daher eine gesetzlich bindende Vorschrift, dass Vertreterinnen und Vertreter behinderter Menschen als Experten für Barrierefreiheit frühzeitig in Planungsprozesse verpflichtend eingebunden werden müssen. Gleichmaßen, wie das etwa für Statik oder Brandschutz zwingend erforderlich ist, müsste eine Freigabe von Seiten dieser Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Feldern

erforderlich gemacht werden, sodass die doch manchmal sehr grundlegenden Fehler erst gar nicht passieren können. Als gesetzlich verankerte Dachorganisation wäre der Österreichische Behindertenrat (ÖBR) gleichsam dafür prädestiniert, diese wichtige Aufgabe wahrzunehmen.

Zusammenarbeit

Das dafür erforderliche Gremium existiert bereits. Auf Ebene des ÖBR gibt es seit einiger Zeit eine Gruppe, die sich regelmäßig trifft und Verkehrsbetriebe als auch die

Gebietskörperschaften berät. Die Einbindung des Behindertenrats von Seiten der Wirtschaft und Verwaltung erfolgt jedoch freiwillig und erfahrungsgemäß oftmals sehr spät und dann wiederum sehr kurzfristig, sodass Änderungen manchmal schwierig und manchmal gar nicht mehr möglich sind. Wohl ist es bisher meistens gelungen, eklatante Mängel abzustellen, und es ist zuzugestehen, dass manche Unternehmen und Verwaltungsdienststellen von sich

Fortsetzung auf Seite 12 >>

>> Fortsetzung von Seite 11

aus Interesse haben, die Expertenrunde einzubinden, dennoch besteht hier ein großes Verbesserungspotenzial. Es darf dabei nicht vergessen werden, dass die Sicherstellung der Barrierefreiheit auf allen Ebenen Kosten spart, zunächst bei der Errichtung, denn ein Plan ist leichter und günstiger zu ändern als ein fertiges Gebäude oder Fahrzeug dann beim Betrieb, denn barrierefreie Einrichtungen und Dienstleistungen können von vielen Menschen selbstständig und ohne Hilfe benutzt werden, so wie das BGStG es vorsieht, man braucht infolgedessen weniger PRM-Dienste (PRM = persons with reduced mobility, Personen mit eingeschränkter Mobilität), schließlich auch bei den betroffenen Menschen selbst, da sie dann nicht auf vielfach teurere Alternativen umsteigen müssen.

Umdenken

Insofern sollte am Beginn des dritten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts doch endlich ein umfassendes Umdenken Platz greifen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass es ganz ohne gesetzliche Vorschriften nicht klappen wird. In diesem Zusammenhang ist es vielfach von großem Vorteil, dass Österreich Mitglied der Europäischen Union ist. Viele Verbesserungen im Sinne der Barrierefreiheit wurden und werden durch Unionsrecht angestoßen.

Positive Entwicklungen

Insgesamt kann man feststellen, dass es derzeit viele positive Entwicklungen auf dem Gebiet des ÖPNV zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit durch behinderte Menschen gibt. Dies steht und fällt aber regelmäßig mit dem Interesse der handelnden Personen auf beiden Seiten. Viele Untersuchungen belegen, dass es eine optimale Mischung braucht zwischen gesetzlichen Vorschriften, die die Verwaltung und die Betriebe zur Sicherstellung der Barrierefreiheit verpflichten, und dem Engagement von Verantwortlichen auf allen Ebenen, die den großen gesellschaftlichen Nutzen von Barrierefreiheit für sich erkannt haben. Die Bereitschaft und das Interesse von Seiten der Vertreterinnen und Vertreter behinderter

Menschen, konstruktiv und im Sinne der Kostenersparnis an Planungen mitzuwirken, wurde in der Vergangenheit immer wieder unter Beweis gestellt und besteht fort. Gerade der technologische Fortschritt und damit einhergehend die Digitalisierung bringen einerseits großes Potenzial, aber auch große Gefahren für die Teilhabe mit sich. Viele Bemühungen werden also auch in Zukunft notwendig sein. Aber nur so kann es gelingen, die Nutzbarkeit des ÖPNV durch alle zu gewährleisten.

Zum Autor:

Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst ist Assoziierter Professor am Institut für Transportwirtschaft der WU Wien und Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs. ■



Auch elektronische Anzeigen müssen gut lesbar sein

Foto: Hilfsgemeinschaft



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

VERLÄSSLICHKEIT AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Es sind besonders herausfordernde Zeiten. Gerade jetzt ist ein verlässlicher Partner wichtig. Knapp 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PV kümmern sich um die Auszahlung Ihrer Pension, des Pflegegeldes und den Erhalt der Gesundheit. Die Kundencenters sind für Ihre Anliegen geöffnet, Rehabilitationen und die Gesundheitsvorsorge Aktiv werden unter Einhaltung von Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt.

Persönliche Vorsprachen in den Kundencentern sind nur nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Nutzen Sie digitale Services. Schicken Sie Unterlagen mit der Post oder werfen Sie diese in die Postkästen der Kundenservicebereiche ein.

DAMIT WIR AUCH WEITER IHR VERLÄSSLICHER PARTNER SEIN KÖNNEN



Servicelines für Terminvereinbarungen: 050303



WIEN	-27170	NIEDERÖSTERREICH	-32170
BURGENLAND	-33170	OBERÖSTERREICH	-36170
STEIERMARK	-34170	KÄRNTEN	-35170
SALZBURG	-37170	TIROL	-38170
VORARLBERG	-39170		

Nähere Informationen zu Angeboten und dem Sicherheitskonzept: www.pv.at

E-Mail: pva@pv.at

Gedächtnistraining 2.0

Kreative Lösungen in schwierigen Zeiten

Fiona Marschütz

Alle zwei Wochen treffen sich die rund zehn Teilnehmer und Teilnehmerinnen des heiteren Gedächtnistrainings in der Hilfgemeinschaft und lassen die Gehirnwindungen tanzen. Die Corona-Zeit hat uns allerdings vor eine schwierige Aufgabe gestellt, denn die Treffen vor Ort waren keine Option mehr. Gerda (79) und Marialuise (74), zwei freiwillige Mitarbeiterinnen der Hilfgemeinschaft, haben sich im ersten Lockdown im März ein neues Konzept überlegt – das Gedächtnistraining 2.0. In Anrufen haben sie den Mitgliedern Aufgaben gestellt und Raum für Gespräche geboten.



Gedächtnistraining funktioniert auch per Telefon

Trainerin

Gerda hatte dabei die Rolle der Trainerin inne. Bei ihren zuvor angekündigten Anrufen kamen unsere Mitglieder ins Schwitzen. Nach einem kurzen Plaudern hat Gerda jeweils ein bis zwei Übungen am Telefon, wie Rechenaufgaben oder Wortspiele, angeboten und Ideen für zu Hause mitgegeben. Marialuise hat den sozialen Part übernommen und Raum für Gespräche gelassen. Man hat gemeinsam die Zeit genutzt, den Kontakt aufrecht erhalten und sich gegenseitig getröstet.

Gerda und Marialuise hatten beide das Gefühl, genau das Richtige zu tun. Es waren wöchentlich fixe Termine, die in diesen schwierigen Zeiten ein bisschen Rückhalt gaben. Ihre Motivation war, in irgendeiner Form Hilfe anzubieten, die Einsamkeit zu bekämpfen und für unsere Mitglieder da zu sein. Jetzt im zweiten Lockdown überlegen Gerda und Marialuise, wenn auch nicht ganz so regelmäßig wie zuvor, das Gedächtnistraining 2.0 wieder fortzusetzen. ■



So sieht beispielsweise eine Übung aus

Fotos: Hilfgemeinschaft

Ampel okay?

Akustisch-taktile Ampelsysteme müssen regelmäßig überprüft werden

Hubert Wagner

Seit Juni 2014 gibt es unsere Initiative „ATA-MelderInnen“, früher auch etwas missverständlich Ampelpaten genannt. Ausgangssituation war, die sich häufenden Beschwerden von erblindeten und hochgradig sehbeeinträchtigten Menschen über viele Defekte an den AT-Ampeln (AT = akustisch-taktile). Wir sahen uns deshalb veranlasst, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, und riefen die Initiative „ATA-MelderInnen“ ins Leben.

Fleißige Freiwillige

Seit damals haben unsere fleißigen, freiwilligen AT-MelderInnen über 8000 Defekte und Funktionsfehler an AT-Ampeln – innerhalb des Bundeslandes Wien – an die MA 33 weitergeleitet. Derzeit sind 45 aktive ATA-MelderInnen unterwegs, um regelmäßig zugeteilte Meldegebiete zu begehen.

Unter den ATA-MelderInnen gibt es auch erfreulicherweise erblindete und hochgradig sehbeeinträchtigte Mitglieder unserer Hilfsgemeinschaft, die in ihrer Freizeit Meldegebiete betreuen.

Besonders dabei hervorzuheben sind Veronika Kerschbaum, Peter Schießl und Michael Watz, welche bereits seit Anbeginn der Initiative als ATA-Melderin bzw. -Melder regelmäßig in ihren Meldegebieten unterwegs sind.

Um alle Meldegebiete in Wien regelmäßig betreuen zu können, benötigen wir noch rund 15 bis 20 freiwillige ATA-MelderInnen. Wir würden uns besonders darüber freuen, wenn sich verstärkt erblindete und sehbeeinträchtigte Mitglieder verbindlich bereit erklären würden, ein Meldegebiet zu übernehmen. Die Einschulung zur ATA-Melderin bzw. zum ATA-Melder dauert ca. 1 ½ Stunden und umfasst einen kleinen theoretischen Teil und einen praktischen Teil.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei **Hubert Wagner**,
Telefon: 01/330 35 45–83
E-Mail: wagner@hilfsgemeinschaft.at

Wir suchen freiwillige
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter!



Hubert Wagner mit Veronika Kerschbaum und Michael Watz

Foto: Hilfsgemeinschaft

Sozial engagiert

Viele Möglichkeiten für freiwillige Mitarbeit

Fiona Marschütz

Immer wieder höre ich von Bekannten über Personen, die in ihrer Freizeit gerne eine sinnvolle Tätigkeit übernehmen möchten. Oft hakt es an dem „Wie?“. Wie viele Vereine inseriert auch die Hilfsgemeinschaft ihre Suche nach Freiwilligen online, in Zeitschriften und Einrichtungen. Oder aber es gibt bereits persönlichen Kontakt bei Veranstaltungen, Messen oder Kursen. Wenn Sie eine ansprechende Tätigkeit finden, selbst eine Idee oder Interesse an einer bestimmten Organisation haben, melden Sie sich bitte. Es braucht Ihre Initiative, damit die Freiwilligenkoordinatoren von Ihrer Bereitschaft erfahren!

Ansprechpartner

In der Hilfsgemeinschaft haben Sie gleich zwei Ansprechpartner, Freiwilligenkoordinator Max Reutterer und Fiona Marschütz. Wir koordinieren derzeit über 200 Freiwillige in den unterschiedlichsten Bereichen. In einem sogenannten Erstgespräch lernen wir einander kennen und erzählen

Ihnen von der Hilfsgemeinschaft und unserem Freiwilligenbereich. Sowohl Sie als auch wir können uns einen ersten Eindruck verschaffen. Nicht nur müssen Sie zu uns passen, sondern auch andersrum wir zu Ihnen. Gibt es eine Übereinstimmung, geht es meist schnell um die Tätigkeit an sich. Ist sozialer Kontakt erwünscht, soll die Tätigkeit regelmäßig oder unregelmäßig sein, liegt einem die Leitung einer Gruppe oder der Einzelkontakt mehr und so weiter.

Engagement mit Sinn

Wir finden es immer gut, wenn Sie sich schon im Vorhinein ein paar Gedanken machen. Was brauche ich, damit ich mich in meiner freiwilligen Tätigkeit wohlfühle, was macht mir Freude, was erwarte ich mir, wie viel Zeit habe ich und wo sind meine Grenzen? Im Idealfall bringen Sie uns sogar einen Lebenslauf mit, aber keine Sorge, es ist kein klassisches Bewerbungsgespräch. Uns kommt es nicht so sehr auf spezielle Kenntnisse oder Errungenschaften an, wir wünschen uns Verlässlichkeit,



Messedienst macht Spaß und ist eine von vielen Tätigkeiten für Freiwillige



Freiwillige Mitarbeit macht Freude und schafft oft auch Freundschaften

Fotos: Franz Pflügl

innere Bereitschaft und Ausdauer. Es ist uns wichtig, mit Ihnen gemeinsam eine Tätigkeit zu finden, die zu Ihnen passt. Nur dann wird es auch längerfristig funktionieren, denn im besten Fall sind Sie mindestens ein Jahr oder länger bei uns tätig.



Kekse backen steht auch manchmal am Plan

Geschafft!

Sie haben es geschafft – um die anschließend gewählte freiwillige Tätigkeit offiziell zu machen, unterschreiben Sie das Formular zur Aufnahme als Freiwillige oder Freiwilliger. In dem Formular wird die Art und das Ausmaß der Tätigkeit, Versicherung, Datenschutz, Verschwiegenheit und Anerkennung der Richtlinien der Freiwilligentätigkeit beschrieben.

„Herzliche Gratulation, Sie sind jetzt offiziell eine Freiwillige/ ein Freiwilliger der Hilfsgemeinschaft!“ hören Sie uns sagen. Meist folgt ein kleiner Rundgang durchs Haus und Sie bekommen Informationen zu unseren Schulungsangeboten im Bereich Sehbehinderung und Blindheit.

Je nach Tätigkeitsbereich folgt die Vermittlung an meine Kollegen, die Mitglieder oder andere Freiwillige und Sie starten mit Ihrer Freiwilligentätigkeit. Sind Sie auf den Geschmack gekommen? Scheuen Sie sich nicht, sich bei mir und meinem Kollegen Max Reutterer zu melden, wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Freiwilligenkoordinatoren der Hilfsgemeinschaft:

Maximilian Reutterer

E-Mail: maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at
Telefon: 01/330 354 538

Fiona Marschütz

E-Mail: marschuetz@hilfsgemeinschaft.at
Telefon: 01/330 354 537

Sprechendes Innen- und Außenthermometer

Hilfreiche Informationen bei wechselndem Wetter

Verena Mayrhofer

Um die passende Kleidung zum richtigen Wetter auszuwählen, bieten wir Ihnen ein sprechendes Thermometer an. Dieses sagt Ihnen auf Knopfdruck zuverlässig und schnell die gegenwärtige Innen- und Außentemperatur an.



In unserem Hilfsmittelshop erhältlich und leicht zu bedienen

Foto: Hilfsgemeinschaft

Die Installation des Thermometers kann entweder an der Wand mit Hilfe einer mitgelieferten Schraube oder mittels eines ausklappbaren Ständers auf einen Tisch gestellt werden. Der Außentemperaturfühler ist an einem 3 m langen Kabel mit dem Thermometer verbunden und muss an einem entsprechenden Ort im Freien befestigt werden. Der Sensor für die Messung der Innentemperatur ist direkt im Gerät verbaut. Um die Zuverlässigkeit der Messwerte zu gewährleisten, sollte es nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein.

Multifunktional

Das Thermometer ist mit verschiedenen Funktionen, neben der Temperaturmessung, ausgestattet. Es ist möglich, sich automatisch

Einfache Montage außen und innen

zu jeder Stunde die Innen- und Außentemperatur ansagen zu lassen. Zusätzlich ist ein Wecker eingebaut, der Ihnen gleich am Morgen vorspricht, wie warm oder kalt es draußen ist. Die Tasten für die Einstellung der unterschiedlichen Funktionsbereiche befinden sich unterhalb des Displays. Die Lautstärkeneinstellung der Sprachausgabe erfolgt in 2 Stufen – laut und leise – bzw. kann der Ton gänzlich abgeschaltet werden.

Batteriebetrieb

Das sprechende Innen-Außen-Thermometer funktioniert über Batteriebetrieb und ist im Hilfsmittelshop der Hilfsgemeinschaft in der Farbe weiß käuflich erhältlich. Wir beraten Sie gerne! ■

AUGust ist für alle da!

Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps

Habt ihr schon einmal vom Blue Beanie Day gehört? Nein? Macht nichts, ich wusste bis vor kurzem weder, dass es sowas gibt, noch was Blue Beanie heißen soll. Ich dachte ja eher an blaue Bohnen, aber nein, es geht um barrierefreies Internet!

Frag nach bei AUGust:

Seit 2007 findet am 30. November dieser Aktionstag statt. Er wurde von einem Amerikaner ins Leben gerufen, um auf die Wichtigkeit von Webstandards hinzuweisen. Und weil der Autor des Buches, das sich mit den Rahmenbedingungen für Web, eben den erforderlichen Standards, auseinandersetzt, auf seinem Cover mit einer blauen Mütze abgebildet ist, wurde die blaue Mütze zum Symbol gewählt. Schon schräg, wie solche Tage entstehen, oder? Aber der Gedanke dahinter gefällt mir: nur wenn Webstandards korrekt eingesetzt werden, kann es auch barrierefreies Internet geben. Und das wiederum nützt uns allen!



Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreibe bitte an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich schon auf deine E-Mail!

AUGusts Tipp:

Blinde und sehbehinderte Menschen können Internetseiten nur dann optimal nutzen, wenn diese barrierefrei sind. Für die barrierefreie Gestaltung von Websites gibt es klare Richtlinien. Wenn ihr eine Website nicht nutzen könnt, weil sie nicht barrierefrei bedienbar ist, dann gebt mir doch bitte einfach Bescheid! Ich schicke dann meine Kollegen los, die können sich das anschauen und die Verantwortlichen beraten – damit barrierefreies Internet selbstverständlich wird!

Klarstellung

Kommentar zum Artikel über Persönliche Assistenz

Magdalena Scharl

In der letzten Ausgabe der **sichtweisen** hat Gabriele Frisch einen Beitrag zum Thema „Persönliche Assistenz“ geschrieben. Dazu hat sich Magdalena Scharl, die selbst Persönliche Assistenz in Anspruch nimmt, mit einem Kommentar gemeldet, den wir gerne hier bringen.

Frau Frisch geht vor allem auf die Situation in Wien ein, wo Menschen mit Sinnesbehinderungen aus der Zielgruppe der „Pflegegeldergänzungsleistung für Persönliche Assistenz (PGE)“ ausgeschlossen sind. Ihnen steht nur ein „Assistenzkontingent“ von 30 Plätzen im Rahmen des „Teilbetreuten Wohnens“ grundsätzlich offen, wie anderen, die nicht zur Zielgruppe der PGE gehören. Die Wartelisten sind entsprechend lang.

Einem einzigen Punkt in diesem informativen Artikel muss ich aber vehement widersprechen, beziehungsweise ist aus meiner Sicht

eine Präzisierung unumgänglich.

Frau Frisch bemängelt, dass die Dienstleistung „Persönliche Assistenz“ keinerlei Qualitätskontrolle unterliege: „So wird zum Beispiel Körperpflege ohne vorherige Schulung durchgeführt – eine Zumutung für Assistenznehmer.“

Zumutung?

Meine Sichtweise: Die Zumutung liegt im Wesen der Persönlichen Assistenz. Ich würde sie als Herausforderung bezeichnen. Sie ist wesentliche Voraussetzung für Selbstbestimmung.

Das Konzept der Persönlichen Assistenz geht von Expertinnen und Experten in eigener Sache aus. Die Person mit Behinderung entscheidet selbst, wer sie, wann, wo, wie und – wenn nötig – mit wem unterstützt. Das Erlernen der nötigen Kompetenzen ist anstrengend und sehr herausfordernd. Persönliche Assistenz ist von

Reaktion auf
sichtweisen
Oktober/November

ihrem Konzept her kein Fachpersonal.

Rahmenbedingungen

Für das Erlernen braucht es Rahmenbedingungen, genauso wie es für Persönliche Assistenz Wertschätzung und angemessene Bezahlung braucht. Zu diesen zählt Unterstützung wie Peer-Beratung und das Beiziehen von bereits eingeschulten Unterstützungspersonen bei der Einschulung von Tätigkeiten, die man nicht an sich selbst vorzeigen kann, z. B. Transfer vom Bett in den Rollstuhl oder Ähnliches.

Freiwillig

Es ist natürlich sinnvoll und wünschenswert, dass Kurse, z. B. für Hebetechiken angeboten werden. Die Assistenz-Anbieter haben für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitunter solche Kurse im Programm. Ihre Stundensätze übersteigen aber jene der Förderung bei weitem. Eine echte Wahlfreiheit zwischen der



Assistenz am Arbeitsplatz ermöglicht die Teilhabe am Erwerbsleben

Fotos: Andi Weiland/Gesellschaftsbilder.de, BIZEPS

Organisation von Persönlicher Assistenz über Anbieter oder Arbeitgebermodell besteht aus finanziellen Gründen meist nicht. Es wäre auch eine Möglichkeit, solche Kurse für Assistentinnen und Assistenten von Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen mit Behinderung zu öffnen.

Aktuell

Die meisten Assistenznehmerinnen und Assistenznehmer schulen ihre neuen Assistentinnen und Assistenten mit Unterstützung von geübten Assistenzpersonen aus dem Assistenzteam beziehungsweise aus dem Kreis der Angehörigen ein. Bei Bedarf hat sich auch bewährt, Physiotherapeutinnen

oder Physiotherapeuten Techniken vorzeigen zu lassen.

Vorsicht angebracht

Eine genaue Abgrenzung zwischen Betreuung, wie sie herkömmliche Soziale Dienste anbieten, z. B. Heimhilfe und Pflegedienste oder 24-Stunden-Betreuung, und Persönlicher Assistenz ist unbedingt erforderlich. Gut ausgebildetes und auch engagiertes Fachpersonal gibt es bereits. Es ist auch Selbstbestimmung, zu entscheiden, dass man nicht einschulen und anleiten will, weil man z. B. nicht (mehr) die Energie dafür hat. Wobei natürlich hier auch ausreichende finanzielle Ressourcen notwendig sind! ■



Zur Autorin:

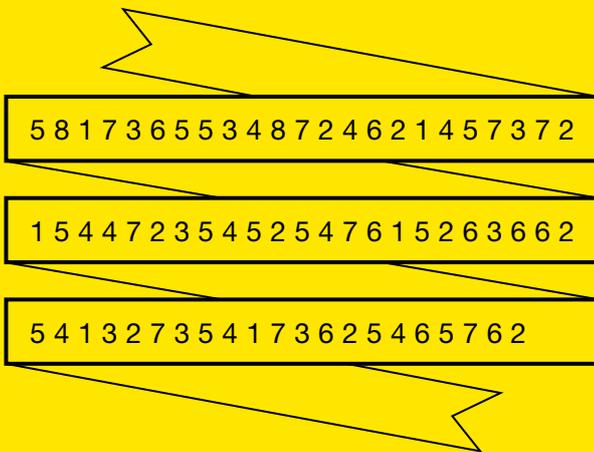
Magdalena Scharl ist seit 2001 Peer-Beraterin von BIZEPS – Zentrum für selbstbestimmtes Leben in Wien und Teil der österreichischen Selbstbestimmt-leben-Bewegung. Sie benützt einen Elektrorollstuhl und lebt mit Persönlicher Assistenz.

Gehirn-Jogging

Schulen Sie Ihre Konzentration!

1. Buchstabensalat

Suchen Sie in diesem Zahlenband, das sich über 4 Zeilen schlängelt, nach der **Summe 8**. Immer wenn 2 unmittelbar aufeinanderfolgende Zahlen die Summe 8 ergeben, rahmen Sie diese Zahlen ein.



Wie oft haben Sie auf diesem Zahlenband die Summe 8 gefunden?

2. Zahlen suchen rückwärts

Sie sehen hier 9 Zahlen, unten finden Sie dazu mit den Buchstaben A–I gekennzeichnete Kopien dieser Zahlen – allerdings rückwärts gelesen! Schreiben Sie den jeweiligen Buchstaben neben das Zahlenkästchen.

- | | |
|---------------|-------|
| 1) 41 = | A) 78 |
| 2) 53 = | B) 91 |
| 3) 28 = | C) 69 |
| 4) 65 = | D) 64 |
| 5) 87 = | E) 14 |
| 6) 19 = | F) 82 |
| 7) 46 = | G) 35 |
| 8) 34 = | H) 56 |
| 9) 96 = | I) 43 |

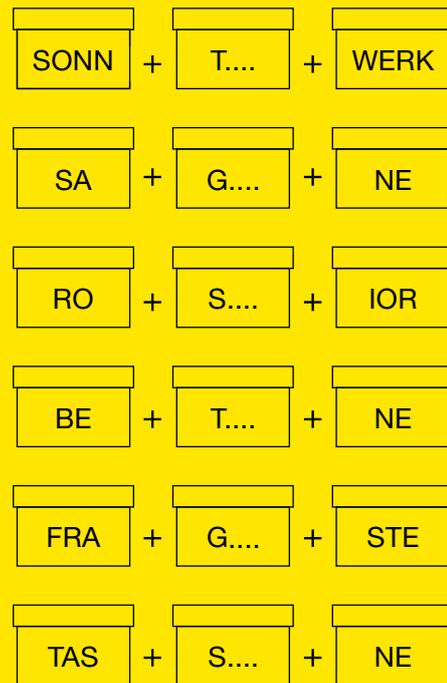
3. Schachtel-Wörter

Füllen Sie die leeren Schachteln in der Mitte mit passenden Silben, und zwar so, dass in jeder Zeile zwei sinnvolle neue Wörter entstehen. Beim ersten Wort steht die gesuchte Silbe am Ende. Das zweite Wort muss mit dieser Silbe beginnen.

TI + TEL + LER

Schachtel 1 + Schachtel 2 = **TITEL**

Schachtel 2 + Schachtel 3 = **TELLER**



Möglicherweise gibt es auch noch andere Lösungswörter ...

Quelle: www.mental-aktiv.de

Lösungen auf Seite 25

Gedächtnistraining

Die Hilfgemeinschaft bietet regelmäßig ein heiteres Gedächtnistraining an. Termine finden Sie unter www.hilfsgemeinschaft.at/kalender.

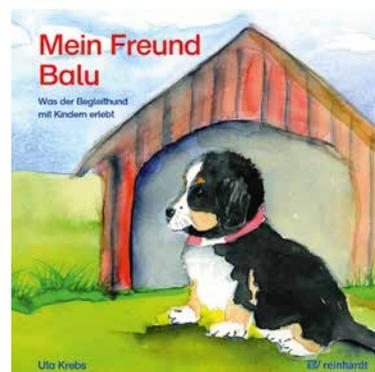
Mein Freund Balu

Ein Vorlesebuch für Kinder ab 4 Jahren

Helga Bachleitner

Das liebevoll gestaltete Buch erzählt die Geschichte von Balu, einem Berner Sennenhund, der als Begleithund arbeitet. Die Autorin Uta Krebs, von der auch die Hundezeichnungen stammen, arbeitete selbst viele Jahre hundegestützt in einem Kindergarten und einer Erziehungsberatungsstelle. Sie bringt zuerst den Werdegang des Hundes näher, dann geht sie auf die Arbeit eines Begleithundes ein. Man erfährt anhand konkreter kleiner Szenen, wie Kinder durch

die Arbeit mit dem Hund ihr Verhalten positiv verändern und beispielsweise einschränkende Ängste überwinden können. Auch Einsatzmöglichkeiten und pädagogisch sinnvolle Spielideen werden vorgestellt. Am Ende des Buches findet sich auch ein Rezept für Käse-Kekse, die sowohl Hund als auch Mensch schmecken! „Mein Freund Balu“ eignet sich als Vorlesebuch für Kindergartenkinder und ist auch für den pädagogischen Einsatz gedacht. ■



Uta Krebs
„Mein Freund Balu“
Für Kinder ab 4 Jahren
2020, Ernst Reinhardt
Verlag München

Foto: Herbst/Ernst Reinhardt Verlag

bmf.gv.at/terminvereinbarungen

Coronavirus: Helfen Sie mit

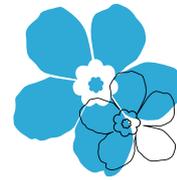
Bitte nur mit Termin ins Finanzamt

 **Bundesministerium
Finanzen**

Um direkte Kontakte zu reduzieren, sind die Infocenter der Finanzämter österreichweit eingeschränkt geöffnet. Grundsätzlich lassen sich die meisten Anliegen unkompliziert über finanzonline.at erledigen. Sollten Sie dennoch den persönlichen Kontakt wünschen, ist eine Terminvereinbarung unbedingt notwendig:

- Online über bmf.gv.at/terminvereinbarungen oder
- Telefonisch unter der Nummer **050 233 700**

Dadurch können wir Menschenansammlungen und Wartezeiten vermeiden. Bitte tragen Sie beim Betreten des Finanzamts Ihren mitgebrachten Mund-Nasen-Schutz.



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Unsere Testamentsspender feiern mit uns

Waltraud Portner-Frisch

Seit vielen Jahren ist es in der Hilfsgemeinschaft Tradition, dass wir unsere Testamentsspender mehrmals im Jahr zu einem sogenannten „Vergissmeinnicht-Fest“ einladen. Wir bereiten eine liebevoll arrangierte Jause vor, der Tisch wird hübsch dekoriert und unsere Vorstände nehmen sich genauso wie die Mitarbeiterinnen der Testamentsabteilung Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Bei Kaffee und

Kuchen wird über die laufende Arbeit unserer Organisation informiert, aber auch das persönliche Gespräch kommt nicht zu kurz.

Lange Beziehung

Viele unserer Gäste sind schon sehr lange mit der Hilfsgemeinschaft durch ihr Testament in Beziehung. So ist über die Jahre ein Kreis von Menschen zusammengewachsen, die nicht nur über das gemeinsame Engagement für

blinde und sehbehinderte Menschen miteinander verbunden sind. Das Wiedersehen bei den „Vergissmeinnicht-Festen“ ist für uns alle eine große Freude. Wir bieten damit einen Rahmen, in dem wir unsere Wertschätzung und Dankbarkeit für all die Unterstützung und das Vertrauen unserer Testamentsspender ausdrücken.

Höhepunkt

Das Advent-Treffen im Dezember stellt den Höhepunkt dieser geselligen Zusammenkünfte dar. An der weihnachtlich dekorierten Tafel genießen unsere Besucher Weihnachtsgebäck, lauschen Weihnachtsgedichten und singen gemeinsam Weihnachtslieder. Einmal kam sogar der Nikolo vorbei und verteilte Sackerl mit Nüssen und Süßem an die „braven“ Gäste. Jedes Mal ist es ein stimmungsvoller Einstieg in die Adventzeit.

Heuer sind wir sehr traurig!
Aufgrund der Corona-Maßnahmen



**Stimmungsvolle
Begegnungen im
vertrauten Kreis**

Fotos: Hilfsgemeinschaft

muss unser Advent-Fest leider ausfallen. Umso mehr freuen wir uns auf ein gemeinsames Feiern im nächsten Jahr.

Kontakt

Falls Sie sich über unser Beziehungsangebot unverbindlich informieren oder etwaige testamentarische Verfügungen besprechen wollen, sind wir gerne persönlich für Sie da.

Mag. Waltraud Portner-Frisch

Telefon: 01/330 35 45–39

E-Mail: portner-frisch@hilfsgemeinschaft.at

Alexandra Kleinheinz

Telefon: 01/330 35 45–30

E-Mail: kleinheinz@hilfsgemeinschaft.at



Sogar der Nikolo war persönlich da!

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 23

1. Zahlenband:

die Summe 8 kommt
11-mal vor

2. Zahlen suchen rückwärts:

1-E, 2-G, 3-F, 4-H, 5-A,
6-B, 7-D, 8-I, 9-C

3. Schachtel-Wörter

- 1) SONN-TAG-WERK
- 2) SA-GE-NE
- 3) RO-SEN-IOR
- 4) BE-TEN-NE
- 5) FRA-GE-STE
- 6) TAS-SEN-NE

Nicht sehen zu können,
ist herausfordernd
genug.

Social Impact Banking

Blinde und Sehschwache sind im Alltag mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Im Rahmen unserer Social Impact Banking Initiative bieten wir Mitgliedern der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen sehr günstige Sonderkonditionen für die Finanzierung wichtiger Anschaffungen und Investitionen – wie z.B. einer intelligenten tragbaren Sehhilfe, eines Blindenführhunds oder der barrierefreien Gestaltung der Wohnung. Näheres auf bankaustria.at/kredit-blinde-sehschwache.jsp



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

**TUN, WAS
WICHTIG IST.**



Die Bank für alles,
was wichtig ist.



Waldpension- Weihnachten

Herausfordernde Zeiten erfordern kreative Ansätze

Helga Bachleitner

Weihnachten in der Waldpension – das ist für viele treue Stammgäste jedes Jahr ein Fixpunkt.

Es ist die Zeit, in der man gerne liebgewordene Rituale pflegt, geprägt von Erinnerungen. Für viele Menschen ist es aber auch eine schwierige Zeit, in der man nicht gern allein ist. Wir wollen doch alle die Feiertage in festlicher Stimmung und unter lieben Menschen verbringen!

In der Waldpension werden im Advent und zu Weihnachten viele schöne Traditionen gepflegt. Es beginnt schon mit dem gemeinsamen Adventkranzbinden. An den Adventsonntagen gibt es Konzerte und besinnliche Stunden mit Vorlesen und Singen.

Vertraute Rituale

Es wird gebastelt, und beim gemeinsamen Keksebacken erfüllen

**Weihnachten im
Seniorenwohnhaus in
der Buckligen Welt**

vertraute Düfte das ganze Haus.

Gemeinsamkeit

So erleben die Bewohner des Hauses jedes Jahr diese Zeit. Und viele Besucher buchen ihren Urlaub so, dass sie sich schon vor dem Heiligen Abend in vorweihnachtliche Stimmung bringen lassen können, um dann die beliebte Weihnachtsfeier und das hervorragende Essen ganz entspannt zu genießen.



Gemeinsam Adventkranz binden



Krampus und Nikolo gehören auch dazu



Kekse backen erhöht die Vorfreude!



Vertraute Rituale schaffen schöne Stimmung

Fotos: Waldpension

„Wir hoffen alle sehr, dass es auch heuer trotz erschwelter Umstände möglich sein wird, die Advent- und Weihnachtszeit zu genießen. Wir setzen alle erforderlichen Maßnahmen um und werden alle Aktivitäten den Corona-Maßnahmen anpassen“, versichert Birgit Ofenböck, Leiterin der Waldpension.

Pandemie

Leider ist es nicht auszuschließen, dass aufgrund der behördlichen Anordnungen das Haus für Besucher nicht offen ist. „Auch dann werden wir für unsere

Bewohnerinnen und Bewohner die Zeit so schön wie möglich gestalten. Wir haben auch im ersten Lockdown viele Angebote weitergeführt. Wir werden auch diesmal mit viel Kreativität und Herzblut das Beste aus der Situation machen. Auch wenn es gerade jetzt besonders hart für viele ist“, ist Ofenböck zuversichtlich.

Schöne Lage

Der Winter ist in der Waldpension aufgrund der Lage besonders schön. Während es in der Stadt grau und trüb ist, scheint in Hohegg oft die Sonne und der

Schnee glitzert auf den Bäumen im weitläufigen Park. Auch nach Weihnachten und Silvester, die immer gut besucht sind, lohnt sich ein Aufenthalt im barrierefreien Haus.

Kontakt & Buchung

Urlaub

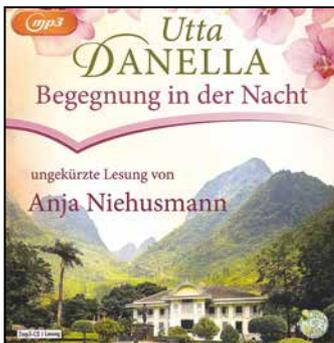
Verena Kornfehl
Telefon: 02644/8551-0

Schnupperfahrt

Hilfsgemeinschaft der
Blinden und Sehschwachen
Österreichs
Telefon: 01/330 35 45-44

Romantik pur

Herzerwärmendes für trübe Tage



Begegnung in der Nacht

Utta Danella

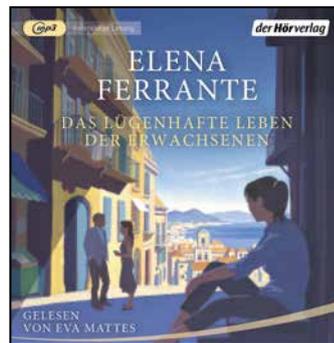
Dramatisch, leidenschaftlich und packend erzählt Utta Danella in diesem bislang unveröffentlichten Roman eine Liebesgeschichte und eine Kriminalgeschichte zugleich. Frank Seibold nimmt eine Stelle als Verwalter einer Plantage auf einer abgelegenen Insel bei Schanghai an. Auf der Reise kehrt er in einem Hotel ein, wo er einer geheimnisvollen Frau begegnet. Auf der Plantage angekommen, erfährt Seibold vom Mord am Plantagenbesitzer, dessen Gattin verschwunden ist. Alles deutet darauf hin, dass sie die Täterin ist.

2mp3-CD

Laufzeit: ca. 10 Std.

Preis: EUR 15,50

www.derhoerverlag.de



Das lügenhafte Leben der Erwachsenen

Elena Ferrante

Neapel in den Neunzigerjahren: Die dreizehnjährige Giovanna, Vorzeigetochter kultivierter Mittelschichtseltern und strebsame Schülerin, entdeckt die Welt der Erwachsenen. Konfrontiert mit der Vergangenheit ihres Vaters, der aus einem ganz anderen Neapel stammt, einem leidenschaftlichen, vulgären Neapel, entdeckt sie verstörende Geheimnisse. Wem kann sie überhaupt noch trauen? Was soll ihr Halt geben? Oder ist sie selbst bereits unrettbar verwoben in dieses lügenhafte Leben der Erwachsenen?

1mp3-CD

Laufzeit: ca. 11 Std. 37 Min.

Preis: EUR 24,70

www.derhoerverlag.de



Das Schmetterlingszimmer

Lucinda Riley

So viel Liebe und Kraft hat Posy Montague in ihren zauberhaften Garten investiert – und jetzt heißt es Abschied nehmen. Sie ist bald 70, lebt noch immer an der englischen Ostküste in dem reizenden Anwesen ihrer Familie. Doch das große „Admiral House“ verfällt mehr und mehr. Posy muss sich entscheiden: Verkauft sie das Anwesen, in dem sie schon als Kind mit ihrem Vater Schmetterlinge bestaunt hat? Und welches Geheimnis lüftet ihre plötzlich aufgetauchte Jugendliebe?

2 mp3-CDs

Laufzeit: ca. 15 Std.

Preis: EUR 29,95

www.derhoerverlag.de

Literatur im Radio

Die Hörspiele im Dezember auf Ö1

Samstag, 5. Dez., 14:00 Uhr **Niavarani liest Nestroy** Michael Niavarani

Niavaranis erste Liebe heißt Nestroy. Nestroy ist der Autor, der ihn zum Theater und auf die Bühne gebracht hat. Nestroy ist seit jeher sein Ratgeber in allen Lebenslagen. Anfang Dezember hat Niavarani unter dem Titel „Es glaubt kein Mensch, was ein jeder Mensch glaubt, was er für ein Mensch ist“ ein Buch mit CD über Johann Nestroy herausgebracht. Im Hörspieltermin von Ö1 erzählt Niavarani von seinem ganz persönlichen Nestroy: Welche Texte ihn wann begleitet haben, woher er seine Inspiration holt und warum Nestroy heute noch so aktuell ist.

Samstag, 12. Dez., 14:00 Uhr **Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück**

Gotthold E. Lessing

Mit „Nathan der Weise“ hat Lessing ein bis heute relevantes Ideendrama geschaffen, mit „Minna von Barnhelm“ oder „Das Soldatenglück“ (1763) hat Gotthold Ephraim Lessing einen brillanten und amüsanten Beitrag zur Psychologie der Liebe geliefert.

Samstag, 19. Dez., 14:00 Uhr **Der arme Spielmann** Franz Grillparzer

Ein Lied, „Der Leiermann“ aus Schuberts „Winterreise“, verbindet in diesem von Peter Kaizar inszenierten Hörspiel die unglückliche Liebesgeschichte Jakobs mit der existenziellen Suche nach dem Universum der Musik.

Freitag, 25. Dez., 14:00 Uhr **Sternstunden der Menschheit – Das erste Wort über den Ozean**

Stefan Zweig

Die 1927 erstmals veröffentlichte Sammlung von „historischen Miniaturen“ wurde neben der „Schachnovelle“ Stefan Zweigs erfolgreichstes Buch, beide Werke gelten als klassische Schullektüre.

Samstag, 26. Dez., 14:00 Uhr **„Sternstunden der Menschheit – Ciceros Tod oder Das Haupt auf der Rostra“**

Stefan Zweig

Stefan Zweigs „Sternstunden der Menschheit“ durften nach 1936 in Deutschland nicht mehr verkauft werden. Im selbstgewählten, dann erzwungenen Exil entstanden weitere Erzählungen, die 1943, posthum, erschienen, u. a. „Ciceros Tod“, ein Text, der auch von Zweigs persönlicher Lage im Exil erzählt.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich. Mehr Informationen zu den Hörspielen auf Ö1 unter: <http://oe1.orf.at/hoerspiel> ■



Foto: Unsplash/Will Francis

Treffpunkte

Kurse, Veranstaltungen und Freizeittipps

Üblicherweise finden Sie hier zahlreiche Ankündigungen zu unserem umfangreichen Kursangebot. Die Corona-Maßnahmen machen eine zuverlässige Planung für die nächsten Wochen und Monate jedoch unmöglich, bis auf Weiteres sehen wir uns daher leider gezwungen, alle Veranstaltungen, Treffen und Unternehmungen abzusagen.

Wir hoffen sehr, Ihnen bereits in der nächsten Ausgabe der **sichtweisen** wieder viele Termine präsentieren zu können! Mitte Februar halten Sie die erste Ausgabe des Jahres 2021 in Händen und finden darin hoffentlich wieder unser gewohnt vielfältiges und umfangreiches Programm. Bis dahin können Sie sich auf unserer Website über alle aktuellen Entwicklungen informieren: www.hilfsgemeinschaft.at

Wenn Sie Fragen zu einem ganz bestimmten Kurs haben,

wenden Sie sich entweder an die Kursleitung oder an unsere Freiwilligenkoordination

Fiona Marschütz

Telefon: 01/330 35 45–37,
E-Mail: marschuetz@hilfsgemeinschaft.at

Max Reutterer

Telefon: 01/330 35 45–38,
E-Mail: maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at

Fragen zu den Bezirksgruppen richten Sie bitte an

Hubert Wagner

Telefon: 01/330 35 45–83,
E-Mail: wagner@hilfsgemeinschaft.at

Wenn Sie sich zu unserem elektronischen Newsletter anmelden, erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen aus der Hilfsgemeinschaft. Sie können sich ganz einfach hier anmelden: www.hilfsgemeinschaft.at/aktuelles/newsletter



Wir freuen uns schon auf gemeinsame Aktivitäten!

Foto: Kerstin Drabek

Wir sind für Sie da!

Beratung und Kontakt

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für eine Beratung bei uns im Beratungszentrum, wenn Ihr Anliegen einen persönlichen Termin erfordert. Gerne können Sie sich auch per Telefon, per Mail oder Skype mit Ihrem Anliegen an uns wenden.

Sie erreichen die Mitarbeiterinnen der Beratung unter der gewohnten Telefonnummer 01/330 35 45–44 oder per E-Mail unter: beratung@hilfsgemeinschaft.at

Besuchsdienst

Wenn Sie einen Besuchsdienst wünschen, eine Begleitung für

wichtige Wege brauchen oder jemand, der für Sie einkaufen geht oder Sie ein anderes Anliegen haben, bei dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behilflich sein können, wenden Sie sich bitte an unsere Freiwilligenkoordination: Telefon: 01/330 35 45–37 oder 38 E-Mail: marschuetz@hilfsgemeinschaft.at, maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at

Für allgemeine und alle anderen Fragen, Anregungen oder Wünsche erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 01/330 35 45–0 oder per E-Mail unter info@hilfsgemeinschaft.at ■



Unser Journaldienst ist für Ihre Anliegen da

Foto: Franz Pfluegl

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien, Tel. 01/330 35 45–0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318; Chefredaktion: Mag. Dr. Gabriele Frisch, DW 81, frisch@hilfsgemeinschaft.at; Anzeigen: Margareta Thill, Tel. 02753/345, thillmarg@gmx.at; Druck: Druckerei Berger, www.berger.at; Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe Februar/März 2021: Anzeigenschluss: 25. Jänner 2021, Druckunterlagenchluss: 3. Februar 2021, Erscheinungstermin: 17. Februar 2021

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.

Dem **Vorstand des Vereins** gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: **Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Termini verzichtet. Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

**€ 200,-
VIDEBIS
GUTSCHEIN***



***bei Rückgabe Ihres alten Vorlesegerätes für den Kauf eines neuen Gerätes mit Vorlesefunktion!**

(Aktion verlängert bis 31.01.2021)

Besuchen Sie uns mit



**SICHERE AN- UND ABREISE
ZUR VIDEBIS ZENTRALE
auch bei schlechtem Wetter!**



Schenken Sie mehr Lebensqualität!



**VIDEBIS
GUTSCHEINE
UNTER DEM
TANNENBAUM**



**Wir wünschen Ihnen & Ihrer Familie fröhliche
Feiertage und alles Gute für das Jahr 2021!**

